

Konzeption

AWO Kinderhaus Rasselbande



Hauptstraße 9a

92699 Bechtsrieth

Tel. 0961/4702770

E-mail: kinderhaus-rasselbande@awo-ndb-opf.de

Stand: Oktober 2025

Vorwort des Kita-Teams

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Eltern,

jedes Kinderhaus muss über eine ausführliche und stets aktuelle Konzeption verfügen, in der Eltern, Leser und Interessenten über die Einrichtung und deren Arbeit mit den Kindern aufgeklärt werden. Denn, obwohl die verschiedenen Einrichtungen in Bayern meist einen einheitlichen Erziehungsplan praktizieren, werden doch individuell verschiedene Schwerpunkte im Umgang mit den Kindern gesetzt. Die Arbeiterwohlfahrt ist unser Träger und wir handeln nach deren Leitsätzen. Dabei wird Toleranz, Solidarität, Gleichheit und Gerechtigkeit besonders großgeschrieben. Im Folgenden versuchen wir – das Team des AWO Kinderhaus „Rasselbande“ – Ihnen nahezubringen, was uns genau für die Entwicklung Ihrer Kinder wichtig ist. Dabei werden sie erkennen, mit welchem Eifer wir uns um die

Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes bemühen. Selbstständigkeit, Individualität, Integration und Gemeinschaft sind Schlagwörter, welche die Arbeit unserer Einrichtung kurz und prägnant beschreiben. Wir sind eine familienergänzende Einrichtung, der es wichtig ist, dass die verschiedenen Altersgruppen (Krippe- und Kindergartenkinder) Beziehungen zueinander aufbauen und vertiefen. Unsere Einrichtung besteht aus zwei Kindergartengruppen (Matschmeister, Rennsemmeln) und einer Krippengruppe (Springmäuse).

Dazu nutzen wir verschiedene Bereiche in unserem Alltag. Was das im Genauen für uns und Sie bedeutet, werden Sie auf den nächsten Seiten erfahren. Die vorliegende Konzeption unserer Einrichtung wurde gewissenhaft erstellt, um Ihnen möglichst viele und detaillierte Informationen über unsere Arbeit und über unsere pädagogische Einrichtung zu bieten. Sollten am Ende dennoch Fragen auftauchen, zögern Sie bitte nicht, uns zu kontaktieren. Wir werden Ihnen diese gerne ausführlich beantworten.

Euer Kita-Team

Vorwort des Trägers

Kinder sind unsere Zukunft

Ein starkes Logo nicht nur für die Arbeiterwohlfahrt als Träger der Kindertagesstätte. Es fordert uns alle, das Kita-Personal, die Eltern, alle, die sozialpolitisch in Verantwortung stehen.

Dem Leitspruch werden wir kaum gerecht, wenn wir dabei nur unsere eigene Zukunft, unsere Rentenabsicherung begreifen. Kinder sind nicht uns verpflichtet, da wir sie in die Welt gesetzt haben. Nein, wir tragen den Kindern gegenüber Sorge und Verantwortung, weil wir sie in die Welt gesetzt haben.

Für die Entwicklung brauchen die Kinder nicht nur die materielle Versorgung. Sie suchen unsere Liebe, unsere Geduld, unsere Gefühle und sie brauchen unsere Zeit.

Vieles können wir den Kindern kaufen, das andere können wir ihnen nur geben.

Eine Konzeption ist immer auch ein Anlass darüber nachzudenken, was wir den Kindern für die Zukunft mitgeben können, damit auch sie ihr Leben finden und ihnen später einmal die romantische Erinnerung bleibt an eine schöne Kindheit.



Alois Fraunholz
Geschäftsführer i.R.
AWO Bezirksverband Ndb/Opf

Inhaltsangabe

1 Rahmenbedingungen

- 1.1 Lage der Einrichtung
- 1.2 Öffnungszeiten und Beiträge
- 1.3 Unser Team
- 1.4 Ferien und Verpflegung
- 1.5 Räumlichkeiten im Kindergartenbereich
 - 1.5.1 Innenbereich Erdgeschoss (Rennsemmeln)
 - 1.5.2 Innenbereich Obergeschoss (Matschmeister)
 - 1.5.3 Außenanlage
- 1.6 Tagesablauf und Struktur

2 Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit

- 2.1 Gesetzliche Grundlagen
- 2.2 Kinderschutzkonzept
- 2.3 Unsere pädagogischen Ziele
 - 2.3.1 Personale Kompetenz
 - 2.3.2 Kompetenz zum Handeln im sozialen Bereich
 - 2.3.3 Spiel als wichtiger Bestandteil
 - 2.3.4 Sprachförderung

2.3.5 Bildung und Erziehung im Umwelt- und Sozialbereich

2.3.6 Mathematische Bildung und Erziehung

2.3.7 Bewegungs- und Gesundheitserziehung

2.3.8 Naturwissenschaftliche-technische Bildung

2.3.9 Religiöse Bildung und Erziehung

2.3.10 Kreative/Musische Erziehung und Bildung

2.3.11 Förderung der kognitiven Kompetenzen

2.3.12 Medienerziehung

2.4 Partizipation als wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit

2.5 Integration und Inklusion

3 Kindergarten

3.1 Gestaltung der Vorschulerziehung

4 Krippe

4.1 Allgemeine Informationen und unser Team

4.2 Räumlichkeiten

4.2.1 Innenbereich

4.2.2 Außenanlage

4.3 Unsere pädagogischen Ziele

4.3.1 Emotionale-Soziale Kompetenz

4.3.2 Kommunikative- und musische Erziehung

4.3.3 Förderung der körperbezogenen Kompetenzen

4.3.4 Aufbau der kognitiven und lernmethodischen
Kompetenzen

4.3.5 Sauberkeitserziehung, Körperhygiene und
Ernährung

4.4 Tagesablauf und Struktur

4.5 Schlaf- und Ruhezeiten

4.6 Grundsätze und Ablauf der Eingewöhnung

5 Ein erfolgreiches Team

5.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

5.2 Beobachtung und Dokumentation als Grundvoraussetzung

5.3 Aktivitäten und Kooperationen

6 Organisatorisches

6.1 Aufnahmekriterien unserer Einrichtung

6.2 Aufsichtspflicht und Datenschutz

6.3 Qualitätssichernde Maßnahmen

7 Schlussgedanken

1 Rahmenbedingungen

1.1 Lage der Einrichtung

Unser Kinderhaus liegt leicht erreichbar zwischen dem Pfarrheim und der St. Josefs Kirche, gleich am Ortseingang von Bechtsrieth. Nur fünf bis acht Gehminuten entfernt befinden sich ein Spielplatz und eine Grundschule mit Turnhalle. Die gute Lage bietet verschiedene Möglichkeiten für Spaziergänge und Beobachtungen in Wald und in der Natur.

Seit der Einweihung der Einrichtung im Juli 2001 tragen wir den Namen „Rasselbande“, den die damaligen Kinder und Eltern gemeinsam nach einem öffentlichen Wettbewerb, auswählten.

1.2 Öffnungszeiten und Beiträge

Unser Kinderhaus besteht aus einer Krippen- und zwei Kindergartengruppen.
Wir sind eine familienergänzende und unterstützende Einrichtung.

Wir haben Montag bis Donnerstag von 7:00 Uhr bis 16:45 Uhr und Freitag von 7:00 Uhr bis 15:30 Uhr geöffnet und nehmen Kinder im Alter von ein bis sieben Jahren auf. Mindestbuchungszeit in der Krippe sind drei Tage in der Woche.

Auch in den Ferien müssen die gebuchten Zeiten eingehalten werden.

Der monatliche Elternbeitrag richtet sich nach den gebuchten Stunden und wird für zwölf Monate erhoben.

Alle Eltern erhalten unabhängig vom Einkommen zum 1.09. des Kalenderjahres, indem das Kind das dritte Lebensjahr vollendet, automatisch einen Beitragszuschuss in Höhe von 100€.

Zur Info: Bayerisches Krippengeld (Zuständigkeit: Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS))

Eltern erhalten **auf Antrag beim ZBFS** für ihr Kind ab Vollendung des ersten Lebensjahres bis einschließlich August des Kalenderjahres, in dem das Kind das dritte Lebensjahr vollendet für den Besuch der Krippe oder Kita bis zu 100€ Zuschuss (einkommensabhängig!).

Grundsätzlich haben alle Eltern daneben die Möglichkeit **beim Jugendamt** einen Antrag auf Übernahme der Krippen- bzw. Kindergartengebühren zu stellen. Die Unterstützung ist einkommensabhängig.

Beiträge für Kindergartenkinder

(3 bis 6 Jahre)

Wochenstunden	Beitrag
Über 4 bis 5 Stunden	100€
Über 5 bis 6 Stunden	110€
Über 6 bis 7 Stunden	120€
Über 7 bis 8 Stunden	130€
Über 8 bis 9 Stunden	140€
Über 9 bis 10 Stunden	150€

Beiträge für Krippenkinder

(1 bis 3 Jahre)

Wochenstunden	Beitrag
Über 3 bis 4 Stunden	110€
Über 4 bis 5 Stunden	125€
Über 5 bis 6 Stunden	140€
Über 6 bis 7 Stunden	155€
Über 7 bis 8 Stunden	170€
Über 8 bis 9 Stunden	185€
Über 9 bis 10 Stunden	200€

1.3 Unser Team



Kindergartengruppe „Matschmeister“

Kathrin Steudel (*mitte*)

→ Gruppenleitung und
Kinderhausleitung
→ Erzieherin
→ Elternbegleiter

Sahra Sayan (*links*)

→ Erzieherin
→ Krippenpädagogin

Tansila Dukart (*rechts*)

→ Kinderpflegerin



Kindergartengruppe „Rennsemmeln“

Heike Bloßfeldt (*links*)

→ Gruppenleitung
→ Erzieherin
→ Begleitende Kinesiologin

André Schweigl

→ Kinderpfleger



Krippengruppe „Springmäuse“

Verena Engelbrecht (*mitte rechts*)

→ Gruppenleitung
→ Erzieherin

Nikola Rangbaran (*mitte links*)

→ Kinderpflegerin

Katrin Kiener (*rechts*)

→ Erzieherin

Anne Schönberger (*links*)

→ Kinderpflegerin

1.4 Ferien und Verpflegung

Ferien

Unsere Einrichtung hat im gesamten Kindergartenjahr (September bis August des kommenden Jahres) bis zu 30 Schließtage. Jedes Jahr im Herbst wird in Absprache mit dem Elternbeirat ein Ferienplan erstellt, der rechtzeitig bekannt gegeben wird.

Verpflegung

Die Kinder bringen ihr eigenes Frühstück und eine Brotzeit für den Nachmittag von zu Hause mit. Dabei achten wir auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung. Verschiedene Getränke, wie Wasser und Apfelsaftschorle bieten wir an.

Die Kinder haben die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen bei uns einzunehmen. Dieses beziehen wir vom Dorfladen Rita Spranger aus Irchenrieth. Die vorgeschriebene Allergenkennzeichnung hängt an der Info-Tafel aus.

Für Krippenkinder kostet ein Mittagessen 3,60€ pro Tag. Für Kindergartenkinder 4,50€ pro Tag. Die Kosten tragen die Eltern.

Außerdem nehmen wir am europäischen Schulprogramm teil, in dessen Rahmen die Einrichtung wöchentlich frisches Obst und Gemüse, sowie Milch erhält.

1.5 Räumlichkeiten im Kindergartenbereich

1.5.1 Innenbereich Erdgeschoss (Rennsemmeln)

- 1 Gruppenraum
- 1 Intensivraum
- 1 Waschraum und Garderobe
- 1 Büro
- 1 Küche

Um unsere Kinder in allen Bereichen optimal fördern zu können, stellen wir ihnen viele verschiedene Orte zur Verfügung, an denen sie selbstständig oder unter Anleitung arbeiten können. In der Lese- und Bücherecke lassen die Kinder sich Bücher vorlesen oder setzen sich mit dem Jahreskreis auseinander. Ergänzt wird die Ecke durch unsere eigene kleine Bücherei. Im Gang haben die Kinder die Möglichkeit, je nach Laune Rollenspiele oder mit Softbausteinen zu spielen.

Der Gruppenraum und der Intensivraum sind zentrale Bereiche des Alltags der Kindergartenkinder. Hier nehmen die Kinder ihre Brotzeit ein, spielen oder machen Übungen innerhalb des Stuhlkreises.

In diesen Räumen befinden sich Bauecke, Puppenecke und Lesecke, die sich je nach Situation und Interessen der Kinder verändern.

1.5.2 Innenbereich Obergeschoss (Matschmeister)

- 1 Gruppenraum
- 1 Intensivraum
- 1 Waschraum und Garderobe
- 1 Bewegungsraum
- 1 Küche

Im aufgestockten Bereich des Kindergartens entstand ein Gruppenzimmer mit angrenzendem Intensivraum. In diesen zentralen Bereichen nehmen die Kinder auch hier ihre Brotzeit ein, spielen oder machen Übungen. Zudem finden dort pädagogische Angebote statt. Im Gruppenzimmer befinden sich eine Bauecke, eine Puppenecke und eine Lesecke, die zum Spielen anregen sollen. Die Ecken verändern sich je nach Situation und Interessensfelder der Kinder. Der Bewegungsraum wird von beiden Kindergartengruppen und der Krippe nach Absprache genutzt.

1.5.3 Außenanlage

In unserem Außenbereich, den wir so oft wie möglich nutzen, bieten wir den Kindern viel Raum, um ihren Bewegungsdrang gerecht zu werden. Dafür stehen den Kindern viele Spielmöglichkeiten, wie eine Rutsche, ein Sandkasten, ein Matsch-Tisch, eine Nestschaukel, eine Kletterwand und ein Krabbeltunnel zur Verfügung.

Auf den Terrassen werden die Kinder tätig und können mit verschiedenen Materialien experimentieren (Werkarbeiten). Außerdem nutzen wir zum Fahren mit den verschiedenen Fahrzeugen den angrenzenden Kirchhof.

1.6 Tagesablauf und Struktur

Morgens

Der Tag beginnt in unserem Kinderhaus um 7:00 Uhr mit Freispielzeit. Bei der Begrüßung legen wir Wert darauf, uns jedem Kind bewusst zuzuwenden. Im Anschluss gegen 08:30 Uhr treffen wir uns zusammen auf dem Teppich für unseren Morgenkreis. Dort singen und spielen die Kinder dann gemeinsam (je nach aktuellem Thema). Anschließend gehen wir gemeinsam Hände waschen und wir machen Brotzeit. Nach dieser Zeit finden täglich gezielte Angebote in Teilgruppen oder innerhalb der Gesamtgruppe statt. Dabei wollen wir bewusst die Konzentration der Kinder über einen begrenzten Zeitraum fördern.

Freispielzeit

In dieser Zeit darf das Kind Spielpartner, Material und Ort selbst wählen und seine Ideen allein oder gemeinsam mit anderen Kindern verwirklichen. Zum Spielen stellen wir den Kindern genügend Raum zur Verfügung. Wir beobachten das Spiel, stehen den Kindern unterstützend als Bezugspersonen zur Seite und geben dem Spiel neue Impulse.

Tägliche Alltagsgespräche

Es werden die im Alltag anliegenden Themen und individuellen Probleme gemeinsam mit den Kindern besprochen, sowie

Erfahrungen darüber ausgetauscht und Konflikte bearbeitet. Es findet außerdem ein Dialog zwischen den einzelnen Kindern und Mitarbeitern statt.

Aufenthalt in der Natur

Genauso wichtig wie die Spiele im Kinderhaus, sind uns Beschäftigungen im Freien, um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden. Dabei lautet unser Motto: „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung“.

Mittagessen

Im Gruppenzimmer der jeweiligen Gruppe haben die Kinder die Möglichkeit, ein gemeinsames Mittagessen einzunehmen. Dieses wird uns vom Dorfladen in Irchenrieth zubereitet und geliefert.

Nachmittagsgestaltung

Für unsere Kinder in der Nachmittagsbetreuung werden die Themen und Angebote vom Vormittag aufgenommen und altersgerecht umgesetzt. Das freie Spiel ist hier sehr präsent.

Unsere pädagogische Kernzeit im Kindergarten beginnt um 8:30 Uhr und endet um 12:00 Uhr.

Ab 12:00 Uhr können die Kinder abgeholt werden.

2 Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit

2.1 Gesetzliche Grundlagen

Kinderhäuser sind an bestimmte gesetzliche Richtlinien gebunden. Dazu zählen das Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und das Sozialgesetzbuch VII und VIII. Zusätzlich zählt auch der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), sowie die Handreichung für den Krippenbereich zur Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Hierbei ist besonders bedeutend das „Bild vom Kind“. Im BEP steht beschrieben, „der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt.“¹ Dieser ist mit einem Lern- und Entwicklungspotential ausgestattet und beginnt ab der Geburt mit seiner Umwelt in den Austausch zu treten. Wir Fachkräfte reflektieren unser Bild vom Kind im Zusammenhang mit der Bildung und Erziehung und richten die pädagogische Arbeit danach aus. Im BayKiBiG richten wir uns besonders nach dem Artikel 12, welcher für Inklusion und Integration steht. (wird unter 2.5 erläutert) In Artikel 19 sind die Fördervoraussetzungen für Kindertageseinrichtungen beschrieben. Besonders essenziell hierbei sind die Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit und deren Ziele, die in der eigenen träger- und einrichtungsbezogenen Konzeption festzuhalten sind. (Siehe 2.3) In Artikel 2 steht beschrieben, um welche Einrichtungsform

es sich handelt. Wir sind ein Kinderhaus, da wir verschiedene Altersgruppen betreuen. Eine wichtige Rolle spielt ebenso die UN-Kinderrechtskonvention. „Kinder haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an; ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen, ist oberstes Ziel ihrer Bildung.“²

¹ BEP, 2022, Seite 11

² BEP, 2022, Seite 11

2.2 Kinderschutzkonzept

Im Kinderschutzkonzept befinden sich Regelungen zur Sicherstellung aller Mitarbeiter zur Prävention von Kindeswohlgefährdungen. Dies ist auf den jeweiligen Träger bzw. auf die Einrichtung spezifisch abgestimmt. Wir orientieren uns am Kinderschutzkonzept des AWO Bezirksverbandes Ndb./Opf. e.V. Außerdem wurde speziell für unsere Institution ein Schutzkonzept entwickelt, welches im Anhang unserer Konzeption zu finden ist. (Siehe Punkt 8)

2.3 Unsere pädagogischen Ziele

Wie bei den gesetzlichen Grundlagen deutlich wurde, ist der „Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen“ Vorgabe und von wichtiger Bedeutung.

Unser Anliegen und Ziel ist es, Kindern zu ermöglichen, ihre eigenständige Persönlichkeit zu entwickeln und partnerschaftlich miteinander umzugehen. Dazu greifen wir Situationen im Spiel und bei Beschäftigungen auf, die für Kinder einen Lebensbezug darstellen und ihren Bedürfnissen entsprechen. Dabei ist das Kind nicht nur als Einzelpersönlichkeit, sondern in gleichem Maße auch als Gleiches unter Gleichen zu sehen. Die Kindertagesstätte stellt die Brücke zwischen dem häuslichen Umfeld und der kleinen Gemeinschaft dar.

Das Kind lernt zu geben und zu nehmen und soll integriert, sowie selbstständig handeln. Unterschiede zwischen den Kindern (Geschlecht, Herkunft, Kultur, Entwicklungstempo, usw.) werden von uns anerkannt und wertgeschätzt. Jedes einzelne Kind wird von uns bestmöglich begleitet.

Wir bieten allen Kindern (deutsche Kinder, Kinder mit Migrationshintergrund, Kinder mit Behinderungen, Kinder mit erhöhten Entwicklungsrisiken, Kinder mit besonderer Begabung) freie, gleiche und gemeinsame Lernumgebungen und Entwicklungschancen.

Im gleichen Maße vermittelt die Kindertagesstätte Wissen, um körperliche und geistige Entwicklung zu fördern. Wir orientieren uns an diesem Leitgedanken und sehen unsere Kindertagesstätte als Kontaktstelle, in der Kinder von eins bis sieben Jahren harmonisch miteinander Zeit verbringen und sich gleichzeitig entfalten können.

Nachfolgend werden einige Bereiche erläutert, die zu der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern gehören. Sie alle stehen gegenseitig in Verbindung zueinander.

„Erziehung streut keinen Samen in das Kind, es lässt ihn in ihm aufgehen“

(Khalil Gibran)

Grundbaustein Bedürfnisorientiertes Arbeiten

Zu unseren pädagogischen Zielen zählt besonders das **Bedürfnisorientierte Arbeiten**. Das bedürfnisorientierte Arbeiten ist bei uns im Kinderhaus ein wichtiger Bestandteil, mit dem das Personal täglich verantwortungsbewusst und feinfühlig umgeht. Bedürfnisse sind für Kinder Grundbausteine für eine gesunde Entwicklung, denn Kinder sind von Geburt an in der Lage ihre Bedürfnisse zu äußern. Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit von anderen Kindern, weshalb das Äußern von Kind zu Kind unterschiedlich ist.

Grundsätzlich besagt die bedürfnisorientierte Pädagogik, dass jeder Mensch lebt, um sich Bedürfnisse zu erfüllen. Dazu gehören sowohl körperliche Bedürfnisse (z.B. Hunger, Durst, Schlaf), als auch seelische Bedürfnisse (z.B. Sicherheit). Aus diesem Grund hat jedes Verhalten von Kindern einen Sinn oder sie stellen einen Versuch da, einem gewissen Bedürfnis nachzugehen.

Genau diesen Aspekt beziehen wir als Fachpersonal täglich in unsere pädagogische Arbeit ein, um die Bedürfnisse der Kinder deutlich wahrnehmen, wertschätzen und benennen zu können. Ein Kind, das auf die Fachkraft zukommt und erzählt, dass ihm ein Spielzeug weggenommen wurde, hat nicht unbedingt das Bedürfnis das Spielzeug zurückzubekommen, sondern es möchte mit dem Ärger oder der Wut gesehen und verstanden werden. Gefühle spielen insgesamt in der bedürfnisorientierten Arbeit eine wichtige Rolle, da sie Signale für Bedürfnisse sein können, weshalb es notwendig ist die Gefühle wahr- bzw. anzunehmen, um dann richtig handeln zu können. Doch bei der bedürfnisorientierten Arbeit ist uns auch wichtig Sie als Eltern einzubeziehen und auch hier Bedürfnisse zu berücksichtigen und wahrzunehmen.

2.3.1 Personale Kompetenz

Bedeutung

- sich selbst und seine Umwelt wahrnehmen und gestalten
- Selbstbewusstsein, Selbstgefühl und Selbständigkeit fördern (z.B. An- und Ausziehen, Tischdecken, Toilettenge-
brauch)

2.3.2 Kompetenz zum Handeln im sozialen Bereich

Bedeutung

- Sich in der Gruppe wohlfühlen
- Beziehungen aufbauen und aktiv mitgestalten
- Konfliktsituationen kommunikativ selbst lösen
- Gefühle und Bedürfnisse Anderer berücksichtigen
- Regeln lernen und Grenzen einhalten
- Meinungsverschiedenheiten diskutieren und

2.3.3 Spiel als wichtiger Bestandteil

Zur Umsetzung der Personal- und Sozialkompetenzen sehen wir das Spiel als wichtigstes Mittel, da es ein Grundbedürfnis der Kinder darstellt. Dazu stellen wir unseren Kindern viele verschiedene Spiele zur Verfügung, wie Rollenspiele (Puppenecke, Kaufladen, Verkleidungsecke), Bau- und Konstruktionsspiele (Werkecke, Arbeiten mit Holz, Bauecke, Lego-Ecke, Knete), Magnetspiele, Trainerspiele, Bewegungs- und Kreisspiele und viele mehr. Wenn es die Gruppensituation im Kindergartenbereich erlaubt, dürfen einzelne Krippenkinder zum Freispiel in den Kindergarten gehen.

Ausgangspunkt ist das Bild vom Kind als aktiver Lerner, das in seiner Auseinandersetzung mit der Umwelt Sinn und Bedeutung sucht.

2.3.4 Sprachförderung

Bedeutung

2.3.5 Bildung und Erziehung im Umwelt- und Sozialbereich

Bedeutung

- sich selbst und seine Umwelt wahrnehmen und gestalten
- Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl und Selbständigkeit fördern (z.B. An- und Ausziehen, Tisch decken, Toilette nutzen, Ordnung halten, vor der Gruppe sprechen...)
- selbstständige Erfahrungen machen (Experimentieren, Natur,...)
- wissbegierig und neugierig sein
- Partizipation erleben (z.B. demokratische Abstimmung über bestimmte Themen im Kindergartenjahr)

Schwerpunkte

- Einsatz von Bilderbüchern und Geschichten

Erlernen von Gedichten, Fingerspielen, Liedern

Schwerpunkte

- Durchführung von gezielten und selbstständigen Experimenten
- Ausflüge, Exkursionen, Spaziergänge (z.B. Erlebnisswelt der Sinne, Theater, Wellnesswoche für Mütter...)
- Gespräche mit Fachleuten führen (Buchhandlung, Landwirt, Krankenhaus...)
- Orientierung im Jahreskreis (traditionelle Feste, Jahreszeiten)

2.3.6 Mathematische Bildung und Erziehung

2.3.7 Bewegungs- und Gesundheitserziehung

Bedeutung

- Experimentieren

Bedeutung

- viele Aufenthalte im Freien
- Freude an Bewegung und Sport wecken
- Stillen des natürlichen Bewegungsdranges
- Körpererfahrungen erleben
- Wechsel zwischen An- und Entspannung
- Ausdauerübungen
- Förderung der motorischen Fähigkeiten der Gesamtmotorik
- Trainieren der koordinativen Fähigkeiten
- Körperwahrnehmung stärken
- Esskulturen und Tischmanieren aneignen
- auf Körperpflege achten
- auf gesunde Ernährung achten

Schwerpunkte

- Selbstständiges Experimentieren (Hilfestellung durch

Schwerpunkte

- • Erste-Hilfe-Kurs
- • Wöchentliches Turnen in der Schulturnhalle
- • Spaziergänge und Unternehmungen im Freien
- • nutzen von Spielgeräten zur Förderung der Motorik
- • Spiele zur Körperwahrnehmung (Körperteile spüren, Massagespiele)
- • gemeinsames Frühstück
- • selbstständiges Decken des Tisches
- • eigenständiges Händewaschen und auf die Toilette gehen
- • monatliches gesundes Frühstück (dazu werden die Krippenkinder eingeladen)
- • Besuch der anliegenden Spielplätze (Bechtsrieth, Trebsau)
- • Im Winter gemeinsames Schlittenfahren

Grundbaustein Bewegung

Die Bewegung ist bei uns ein wichtiger Bestandteil in der pädagogischen Arbeit, auf den wir tagtäglich achten. Bewegung ist für Kinder eine grundlegende Bestätigungs- und Ausdrucksform, sowie ein unerlässlicher Baustein bzw. ein Grundbedürfnis von Anfang an, was für die Gesamtentwicklung eines Kindes essenziell ist.

Nicht nur die Motorik wird durch die Bewegung verbessert. Ebenso betrifft dies die sprachlichen und die kognitiven Kompetenzen, sowie die Personale- und Sozialkompetenz. Das Körperbewusstsein wird gleichzeitig aufgebaut und die Bewegung trägt grundsätzlich zur Gesundheit und Leistungsfähigkeit bei.

Kinder besitzen einen gewissen Bewegungsdrang, der bei jedem Kind unterschiedlich ausgeprägt ist. Für Kinder ist dies „normal“, weshalb es wichtig ist die Kinder zu verstehen, wenn es beispielsweise nicht möglich ist, zu gewissen Zeiten nicht länger sitzen zu bleiben, oder Ähnliches. Wird der Bewegungsdrang jedoch vernachlässigt, kann dies zur Folge haben, dass Entwicklungsprozesse gestört werden. Wir in der Einrichtung legen ebenso Wert darauf, dass die Kinder ihre

Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen in der Natur (Wiese, Steine, Hindernisse, Wasser, ...) sammeln und erleben können, denn durch die Bewegung entdecken, erfahren und begreifen die Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen.

Gesundheit: Einnahme von Medikamenten

Wir, das Kita-Personal, dürfen den Kindern laut rechtlicher Bestimmungen keine Medikamente verabreichen. (Naturheilmittel und Homöopathika sind inbegriffen)

2.3.8 Naturwissenschaftliche-technische Bildung

Bedeutung

- durch Experimentieren naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst wahrnehmen
- einfachen physikalische Gesetzmäßigkeiten kennenlernen
- verschiedene Naturmaterialien kennenlernen
- Eigenschaften verschiedener Stoffe kennenlernen (z.B. Aggregatzustand- feste Körper, Flüssigkeiten, Gase)
- Vorgänge in der Umwelt beobachten
- Veränderungen in der Natur beobachten

Schwerpunkte

- Selbstständiges Experimentieren (Hilfestellung durch „Experimentierordner“)
- Exkursionen durch den Wald
- Werkbereich
- Wetter beobachten
- Garten anlegen und ernten
- Ausflüge zum Tiergehege
- Besuche auf dem Bauernhof
- Backen

2.3.9 Religiöse Bildung und Erziehung

Bedeutung

- Das Leben als Geschenk erleben
- Sich selbst akzeptieren
- Toleranz gegenüber anderen Menschen und Religionen zeigen
- Rituale kennenlernen, welche Hilfe zur Strukturierung des Lebens darstellen.
- Förderung der Resilienz

Schwerpunkte

- religiöse Feste und Feiern im Jahreskreis
- Kirchenbesuche
- religiöse Geschichten, Erzählungen, Lieder
- Legearbeiten nach „Kett“

2.3.10 Kreative/Musische Erziehung und Bildung

Bedeutung

- Freude am gemeinsamen Musizieren und Singen vermitteln
- Förderung des auditiven Kanals
- Musik als Möglichkeit der Entspannung erfahren
- Vermittlung von Grundkenntnissen für die sprachliche Entwicklung
- Unterscheiden von hohen, tiefen, lauten und leisen Tönen
- Anregung von Fantasie und Kreativität
- mit verschiedenen Techniken, Materialien und Werkzeugen umgehen und experimentieren

Schwerpunkte

- wöchentliche musikalische Früherziehung
- Malen nach Musik
- Klangmeditationen
- Singen, Kreisspiele, Tänze
- Vorführungen bei Festen und Feiern (Sommerfest, Muttertagssingen, Oma und Opa-Fest usw.)
- Geräuschecke und Rhythmus-Klatschen

2.3.11 Förderung der kognitiven Kompetenzen

Bedeutung

- Förderung ganzheitlichen Lernens mit allen Sinnen
- Verbesserung von Konzentration und Ausdauer
- altersgerechte Arbeitshaltung

Schwerpunkte

- Einsatz kinesiologischer Übungen (Lieder, Spiele, Überkreuzen, liegende Acht)
- Diskussionsrunden
- Erzieherinnen üben an sich Zurückhaltung, lassen Kinder selbstständige Erfahrungen machen und eigenständig denken
- Rätsel, Reime, Farben, Gedichte, usw..., lernen

2.3.12 Medienerziehung

Bedeutung

- verantwortungsbewusster Umgang mit Medien (Kopierer, Fotokamera, CD-Player...)
- bewusster Einsatz von Informationsmedien (Zeitungen, Bücher, Tablet)

Schwerpunkte

- Videos, Zeitschriften, Bilderbücher, CDs, Fotos
- gemeinsames Ansehen von Bildern/Lernvideos im Internet

2.4 Partizipation als wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit

In unserem Kinderhaus ist Partizipation (=Mitbestimmung) ein wichtiger Bestandteil. Kinder sind bei ihrem individuellen Bildungsprozess aktive Mitgestalter und übernehmen entwicklungsangemessen Verantwortung. Lernen basiert auf dem Konzept der Ko-Konstruktion, was bedeutet, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet.

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen, entsprechend ihrem Entwicklungsstand, beteiligt zu werden.“³ Durch die aktive Beteiligung der Kinder kann ihr Gefühl der Selbstwirksamkeit gestärkt werden. Die Kinder erleben Zugehörigkeit, Geborgenheit und Sicherheit, wodurch ein positives Selbstbild entwickelt werden kann. Wir regen Kinder und Kindergruppen zu Eigenaktivitäten und zum Nachdenken an. Es entstehen Situationen, die sie selbst betreffen und in denen sie über Dinge (mit)-entscheiden dürfen. Dabei sind wir stets bestrebt, die Kinder sensibel und kindgerecht in viele Entscheidungen einzubeziehen, unter Berücksichtigung ihres Wortes und ihrer Interessen.

³ BEP, 2022, Seite 389

2.5 Integration und Inklusion

„Grundlage der pädagogischen Arbeit ist eine Atmosphäre von gegenseitiger Akzeptanz und Zusammengehörigkeit.“⁴ Inklusion bedeutet für uns, eine Umgebung zu schaffen, in der allen Kindern gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht wird. Integration hingegen bedeutet die Einbindung aller Kinder, in der die Unterschiedlichkeit nicht als Defizit, sondern als Chance gesehen wird. Kinder mit Behinderung und solche, die davon bedroht sind, bzw. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, werden in unserem Kinderhaus entsprechend ihres individuellen Hilfebedarfs betreut und gefördert. Nach Möglichkeit findet dieser Prozess auch mit Kindern ohne Behinderung statt, um eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

⁴ BEP, 2022, Seite 151

3 Kindergarten

3.1 Gestaltung der Vorschulerziehung

Schwerpunkte Vorbereitung auf die Schule

- vierzehntägige Vorschularbeit Zahlenschule
- Würzburger Sprachtraining
- Schulreifetest (in Absprache mit den Eltern)
- Arbeitsblätter
- Imitieren von Schulsituationen (Unterricht, Pause)
- mathematische Lerngeräte einsetzen (Lineal, Zirkel, ...)
- Hand- Auge Koordination, Raumorientierung
- Überkreuzbewegungen fördern
- ➔ Die Zusammenarbeit mit der Grundschule findet aktuell so statt, dass die Vorschulkinder die Schule besuchen dürfen und die Lehrerin auch den Kindergarten besucht, um sich kennenzulernen, sich auf die Schule vorzubereiten und eventuelle Ängste abzubauen.

4 Krippe

4.1 Allgemeine Informationen und unser Team

Die Krippengruppe stellt 12 Kindern einen Platz zur Verfügung. In Absprache mit dem Jugendamt kann ein 13. Platz genehmigt werden. Grundsätzlich ist eine ganzjährige Aufnahme der Kinder möglich. Die Eltern erhalten hierbei eine individuelle Beratung zu den Buchungszeiten. Es folgt zudem ein ausführliches Anmeldegespräch mit den Eltern.

Das Team besteht aus:

Zwei Erzieherinnen: Verena Engelbrecht (Gruppenleitung) und Katrin Kiener

Zwei Kinderpflegerinnen: Nikola Rangbaran und Anne Schönberger

4.2 Räumlichkeiten

4.2.1 Innenbereich

Um unsere Kinder in allen Bereichen optimal fördern zu können, stellen wir ihnen altersgerechte Orte zur Verfügung, an denen sie selbstständig oder unter Anleitung spielen bzw. lernen können.

Im Wickelraum stehen Eigentumsfächer, zwei Kleinkind-Toiletten und zwei Kleinkind-Waschbecken zur Verfügung, die die Kinder zur Sauberkeitserziehung motivieren sollen. Der Größe der Kinder angepasste Stühle und Tische laden die Kinder zur gemeinsamen Brotzeit und zum Spielen und Experimentieren ein. Im Gruppenraum finden sie eine Kleinkindspielburg mit schiefer Ebene, eine Puppenecke, eine Bilderbuchecke und Elemente zur Förderung der Sinneswahrnehmung. An den Gruppenraum schließt sich ein Intensivraum mit einer Bauecke an, die je nach Interessen der Kinder gestaltet und verändert wird.

4.2.2 Außenanlage

In unserem separaten Außenbereich, den wir so oft wie möglich nutzen, bieten wir den Kindern viel Raum, um ihrem Bewegungsdrang gerecht zu werden.

Dafür stehen den Kindern zahlreiche Spielmöglichkeiten, wie, ein Matsch-Tisch, eine Vogelnestschaukel, eine Wippe und ein Sandkasten zur Verfügung.

4.3 Unsere pädagogischen Ziele

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der „Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in den ersten drei Lebensjahren“. Unser Anliegen und Ziel ist es, Kindern zu ermöglichen, ihre eigenständige Persönlichkeit zu entwickeln. Dabei setzen wir bei den Stärken an. Unsere Aufgabe ist es, begleitend und unterstützend zu sein, wie auch eine angenehme und angstfreie Atmosphäre mit gezielten Lernangeboten zu schaffen, in der sich Kinder wohlfühlen und sich dadurch frei in einer Gemeinschaft entfalten können. Wir schaffen unterschiedliche Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten (räumliche Umgebung, Spielmaterialien und einen fest strukturierten Tagesablauf mit Ritualen) unter der Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse. Indem sich das Kind aktiv mit seiner Umwelt und verschiedenen Umweltreizen auseinandersetzt, begreift es seine Welt und bestimmt seine eigene Entwicklung mit. In unserer Kinderkrippe arbeiten wir nach dem situationsorientierten Ansatz – d.h. wir greifen in unserer Planung spontan und flexibel Situationen der Kinder auf. Wir orientieren uns an Fragen der Kinder, ihren momentanen Bedürfnissen und Interessen, wonach wir unsere pädagogischen Angebote ausrichten.

4.3.1 Emotionale Kompetenz

- Die Kinder fühlen sich in unserer Gruppe geborgen und angenommen.
- Sie erleben sich als einen wichtigen Teil einer Gemeinschaft.
- Das Kind wird nicht nur als Einzelpersönlichkeit, sondern im gleichen Maße auch als Gleiches unter Gleichen gesehen.
- Das Kind lernt zu geben und zu nehmen, soll integrieren, aber selbstständig sein.

4.3.2 Kommunikative und musische Kompetenz

- Die Kinder entwickeln Freude an der Sprache. Sie fühlen sich im Gespräch ernst und angenommen.
- Kommunikation wird so gestaltet, dass sich alle ausdrücken können und alle verstanden werden. Sie fließt in alltägliche Prozesse und Aktivitäten ein.
- Kinder dieser Altersstufe lernen Kommunikation besonders im Kontext von sinnvollen Handlungen und Themen, welche sie interessieren. Hier liegt ein besonderer Förderschwerpunkt unserer Einrichtung.
- Die Erweiterung des Wortschatzes, der Aufbau von Sätzen, sowie die Förderung des Sprachverstehens und der Sprachproduktion sind für uns wichtige Bausteine der Sprachförderung.
- Gemeinsames Betrachten von Bilderbüchern
- Lieder begleiten uns durch den Tagesablauf und stellen so Rituale dar, die den Kindern Sicherheit vermitteln.
- Die Kinder entdecken verschiedene Körperinstrumente und haben Spaß mit ihnen zu experimentieren und diese einzusetzen.
- Kennenlernen von verschiedenen Orff-Instrumenten

4.3.3 Förderung der körperbezogenen Kompetenzen

- Kleinkinder lernen von Geburt an spielerisch und mit allen Sinnen (Sehen, Riechen, Schmecken, Hören, Fühlen). Dafür brauchen die Kinder den konkreten Umgang mit sich selbst, dem eigenen Körper, mit anderen Kindern und Erwachsenen, der Natur und unterschiedlichen Materialien.
- Sie entwickeln grob- und feinmotorische Kompetenzen.
- Die Förderung der Körperwahrnehmung mit allen Sinnen ermöglicht Freude an der Bewegung zu entwickeln und sich aktiv an Lernprozessen zu beteiligen.

4.3.4 Aufbau der kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen

- Die Entwicklung und Stärkung dieser Kompetenzen spielen eine zentrale Rolle in der frühkindlichen Entwicklung. Die Kinder erfahren schon früh, dass Lernen Spaß macht und dass sie sich selbst aktiv am Lernen beteiligen können.
- Die Förderung der differenzierten Wahrnehmung, Problemlösekompetenz, des Gedächtnisses und der Aufmerksamkeit sowie der Denkfähigkeit gehören ebenso hierzu, wie der Aufbau von Kreativität und Fantasie

4.3.5 Sauberkeitserziehung, Körperhygiene und Ernährung

- Die Sauberkeitsentwicklung verläuft bei jedem Kind sehr individuell. Das Kind braucht die Zeit und den Raum, um ein Gespür für seinen eigenen Körper und die Körperfunktionen zu entwickeln. Wir unterstützen jedes Kind in seiner individuellen Sauberkeitsentwicklung.
- Durch die positive Haltung zum Körper des Kindes und der regelmäßigen Körperpflege helfen wir dem Kind, ein Gefühl für Sauberkeit und Körperhygienen zu entwickeln.
- Wir begleiten das Kind und unterstützen dessen Bedürfnis, die Toilette oder das Töpfchen zu nutzen jederzeit und ohne dabei Druck auszuüben.
- Die Kinder werden nach ihrem Bedarf gewickelt oder auf die Toilette begleitet.
- Das Kind kann sich an allen Vorgängen selbst beteiligen.
- Beim Aufnahme- bzw. Eingewöhnungsprozess werden besondere Essgewohnheiten, wie auch die Flaschen- bzw. Gläschen-Eingabe mit den Eltern abgesprochen.
- Je jünger die Kinder sind, desto mehr wird ihr individueller Essrhythmus berücksichtigt.
- Es wird im Tagesablauf eine feste gemeinsame Brotzeit angeboten, damit sich die Kinder langsam an diesen gemeinsamen Prozess gewöhnen können.
- Die Kinder können jederzeit trinken.
- Bei der mitgebrachten Brotzeit bitten wir Sie, auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung zu achten.
- Die Kinder bekommen je nach Entwicklungsstand Hilfe beim Essen.

4.4 Tagesablauf und Struktur

Die Kinder werden in der Zeit von 7:00 Uhr bis 8:30 Uhr in die Krippe gebracht. In dieser Zeit können sich die Kinder frei beschäftigen.

Gegen 8:45 Uhr treffen wir uns im Morgenkreis und anschließend findet die gemeinsame Brotzeit statt.

Ab ca. 9:45 Uhr werden neben dem freien Spiel gezielte pädagogische Angebote (z.B. Bastelangebote, Bilderbuchbetrachtungen...) umgesetzt.

In dieser Zeit werden die Kinder individuell, je nach Bedarf, zur Toilette begleitet oder gewickelt. Danach gehen sie in den Garten, oder fahren mit dem Bus durch das Dorf, oder bewegen sich auf dem Kirchhof.

Gegen 11:30 Uhr gibt es Mittagessen im Gruppenraum.

Danach legen sich die Kinder (nach Bedarf und in Absprache mit den Eltern) zum Schlafen oder Ausruhen hin.

Am Nachmittag setzt sich das freie Spiel fort. In dieser Zeit können die Kinder je nach eigenen Bedürfnissen Brotzeit machen.

Ab 12:00 Uhr dürfen die Kinder abgeholt werden.

Die pädagogische Kernzeit liegt zwischen 8:30 Uhr und 12:00 Uhr.

4.5 Schlaf- und Ruhezeiten

- Falls ihr Kind noch feste Schlafenszeiten hat, wird das mit Ihnen während dem Eingewöhnungsgespräch besprochen. Die Kinder werden dann von der Erzieherin oder der Krippenpädagogin im Ruheraum hingelegt und betreut.
- Wir können den individuellen Schlafgewohnheiten der Kinder nachkommen und sie jederzeit schlafen legen, weil unser Ruheraum direkt an das Gruppenzimmer grenzt.
- Der Ruheraum ist mit Außenjalousien und Kinderbetten ausgestattet. Durch das Babyfon mit zusätzlicher Kamera ist der komplette Schlafrum einsehbar.

4.6 Grundsätze und Ablauf der Eingewöhnung

Eine behutsame Eingewöhnung in der Krippe ist für die Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung. Die Eingewöhnungsphase Ihres Kindes gliedert sich in zwei Bereiche: Dem Einführungsgespräch und der Eingewöhnungsphase.

Das Einführungsgespräch findet mit dem Gruppenpersonal statt. Um angemessen auf die Bedürfnisse ihres Kindes reagieren zu können, ist es von großer Wichtigkeit, es im Vorfeld schon gut zu kennen. So ist es sehr hilfreich über die bisherigen Lebensgewohnheiten ihres Kindes Bescheid zu wissen, z.B. über Schlaf- und Wachrhythmen, Essgewohnheiten, Gesundheitszustand oder Wickelrituale. In erster Linie dient dieser Informationsaustausch dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Aufbau von Vertrauen. Denn wir sind der Meinung, dass sich das Kind erst dann richtig wohlfühlen kann, wenn es Ihnen mit uns und der Situation gut geht.

Die Eingewöhnungsphase beginnt schon bei den sogenannten Schnuppertagen. Hier haben Sie die Gelegenheit, zusammen mit Ihrem Kind einen Tag lang den Tagesablauf mitzuerleben. In dieser Zeit finden auch die Einführungsgespräche statt.

Ansonsten stehen wir für Fragen immer telefonisch gerne zur Verfügung.

Wenn dann das neue Krippenjahr beginnt, staffeln wir die Eingewöhnungszeiten. In der ersten Woche kommt das Kind gemeinsam mit einer Bezugsperson für ca. eine Stunde pro Tag in die Gruppe. Die weitere Gestaltung der Eingewöhnungszeit wird individuell mit den Eltern abgesprochen. Es folgen erste Trennungszeiten, die in der folgenden Zeit zunehmend ausgedehnt werden. Um die Trennung dem Kind zu erleichtern, hat es stets eine feste Bezugsperson. Auf diese Weise lernen sie langsam alles kennen und es wird eine vertrauensvolle Beziehung aufgebaut. Eltern und Kinder bekommen in dieser Zeit einen Einblick in das Alltagsgeschehen und die Sicherheit, dass es ihrem Kind gut geht.

Die Eingewöhnungszeit ist erfolgreich beendet, wenn das Kind in der Krippe isst, trinkt, schläft und sich von seiner Bezugsbetreuerin beruhigen lässt.

Tipps während der Eingewöhnung für Eltern und der Umgang mit Übergängen

- Eltern sollten sich während der Eingewöhnung nicht ständig mit dem Kind beschäftigen, sondern es durchaus seine eigenen Wege gehen lassen.
- Wichtig ist, dass ein Elternteil immer für das Kind präsent ist und dass es beim Verlassen des Raumes dem Kind Bescheid gibt, um Ängste zu vermeiden.
- Es ist zudem wichtig, dass sich die Eltern an die vereinbarten Abholzeiten halten, damit sich das Kind und das Team darauf verlassen können.
- ständige Erreichbarkeit
- Um die Trennungssituation zu erleichtern, darf das Kind vertraute Gegenstände (Schnuller, Kuscheltier, Kuscheldecke, ...) mit in die Krippe nehmen.
- Jedes Kind darf ein kleines Album mitbringen, in dem Bilder von Familienmitgliedern (Mama, Papa, Geschwister, Oma, Opa, ...) sind.

- Der Übergang in die Krippe ist meist der erste, den die Kinder bewältigen müssen, weshalb es hier wichtig ist, dem Kind besonders viel Sicherheit zu geben, damit die weiteren Übergänge im Bildungsverlauf gelingen.
- „Übergänge sind Lebensphasen, die von hohen Anforderungen, Veränderungen der Lebensumwelten und einer Änderung der Identität geprägt sind und mit einer Häufung von Belastungsfaktoren einhergehen.“⁵ Aus diesem Grund gehen wir mit Übergangssituationen in der Einrichtung sehr feinfühlig und sensibel um, und orientieren uns am Tempo/Entwicklungsstand der Kinder.

⁵ BEP, 2022, Seite 85

5 Ein erfolgreiches Team

5.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

ZIELSETZUNG:

Grundlage für eine gelingende Zusammenarbeit von Eltern und Mitarbeitern sind ein Vertrauensverhältnis und ein offenes Miteinander. Wichtig ist uns dabei, die Begegnung auf Augenhöhe und der gegenseitige Respekt. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit ist Voraussetzung für die Entwicklung und das Wohl des Kindes. Um dies zu erreichen, bieten wir Elterngespräche, Elternabende, Feste, gemeinsame Gottesdienste, Bastelabende und Ausflüge an, bei denen Sie uns unterstützen. Zu Beginn des Kindergartenjahres wählen die Eltern einen Elternbeirat. Dieser hat die Aufgabe die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal des Kinderhauses zu fördern und die Interessen der Eltern zu vertreten. Alle Informationen, die Eltern an uns weitergeben, werden streng vertraulich behandelt.

Möglichkeiten der Kommunikation zwischen Eltern und Personal

- Aufnahmegespräch
- Tür- und Angelgespräche
- Aushänge an der Gruppentür (Kindergarten + Krippe)
- von Eltern gewünschte Gespräche
- Entwicklungsgespräche
- jedes Kind besitzt einen eigenen „Elternbriefkasten“
- Kommunizieren über die Kikom-App
- Elternbeiratssitzungen mit dem Team
- Betreiben der Kindergartenbücherei

5.2 Beobachtung und Dokumentation als Grundvoraussetzung

„Beobachtungen von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in Kindertageseinrichtungen.“⁶ Das Personal führt gezielte Beobachtungen zur Erfassung des Entwicklungsstandes der Kinder regelmäßig durch, um bei Notwendigkeit entsprechende Fördermaßnahmen einleiten zu können. Die jeweiligen Ergebnisse werden für die Planung der pädagogischen Maßnahmen für die einzelnen Kinder genutzt. Außerdem dienen unsere Beobachtungen und Dokumentationen auch als Grundlage zum Austausch mit den Eltern. Für die Einschätzung des Entwicklungsstandes eines Kindes nutzen wir allgemeingültige Beobachtungsbögen nach Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern im Kindergarten), Seldak (Sprachentwicklung und Literacy für deutschsprachig aufwachsende Kinder), Perik (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag), Beller und den Schulreifetest.

Zu diesem Zweck arbeiten wir eng mit Ergotherapeuten, Logopäden, der Frühförderung und dem Jugendamt zusammen.

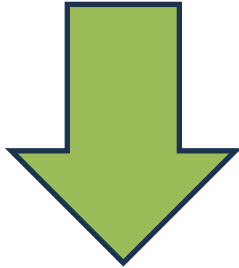
In den Teamsitzungen werden die Ergebnisse dann besprochen und diskutiert. Um objektiv und sachgemäß urteilen zu können, nimmt unser geschultes Personal regelmäßig an Fortbildungen und Weiterbildungen teil. Außerdem finden zwischen dem Personal aus der Krippe und dem Kindergarten Entwicklungsgespräche statt, um den Übergang von Krippe in den Kindergarten zu besprechen.

Zudem erstellen wir zusammen mit den Kindern sogenannte Portfolien. Ein Portfolio ermöglicht die Fortschritte der Kinder schnell und einfach zu verfolgen und individuelle Förderpläne zu erstellen. Außerdem können die Kinder ihre eigenen Erfolge und ihr eigenes Tun betrachten, wodurch das Selbstwertgefühl gesteigert wird.

⁶ BEP, 2022, Seite 452

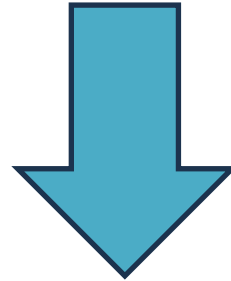
5.3 Aktivitäten und Kooperationen

Um unseren Kindern möglichst viel Abwechslung im Kinderhaus-Alltag zu bieten und ihnen viel Lehrreiches beizubringen, veranstalten wir das ganze Jahr über Ausflüge und andere Aktivitäten, die individuell an die Kinder angepasst sind. Hier einige Beispiele:



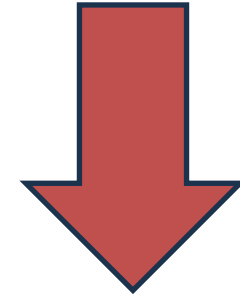
Mit unseren Kindergartenkindern:

Z. B.: Besuche der Polizei, der Kinderklinik, der Buchhandlung, Schatzsuche, Erfahrungsfeld der Sinne, Kunstwerkstatt, Besuch in einer Mosterei
Brandschutzübung mit der Feuerwehr, Erste-Hilfe-Kurs, musikalische Früherziehung, Schlafnacht, Pfingstausflug der Vorschulkinder,...



Mit unseren Krippenkindern

Ausflug auf verschiedene Bauernhöfe, Ausflug zur Feuerwehrwache, Spielplätze, Jahresabschlussausflug an verschiedene Orte (z.B. Höllohe, Tierpark,...)



Aktivitäten mit unseren Eltern:

Sommerfest, Wellnessstage für Mütter, Vatertags-Aktionen, Oma Opa-Tag, Nikolausfeier, Weihnachtsmarkt, St. Martinsumzug, usw...

6 Organisatorisches

6.1 Aufnahmekriterien unserer Einrichtung

6.2 Aufsichtspflicht und Datenschutz

- Wenn ein Platz vorhanden ist, können Kinder während des gesamten Jahres angemeldet werden.
- Vorrangige Aufnahme von Kindern aus der

- **Bringzeit:** Sie sind so lange für Ihr Kind verantwortlich, bis dieses von der Erzieherin persönlich begrüßt wird.
- **Abholzeit:** Wir bitten Sie, darauf zu achten, dass sich ihr Kind immer von der Erzieherin verabschiedet.
- Geschwisterkinder, welche das 12. Lebensjahr vollendet haben, dürfen Kindergartenkinder abholen.
- Während der Öffnungszeiten des Kinderhauses ist das pädagogische Personal für die uns anvertrauten Kinder verantwortlich.
- Bei gemeinsamen Festen, Feiern liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

Datenschutz:

Der Datenschutz gilt in erster Linie für den Schutz der Kinder und der Eltern. In unserem Kinderhaus werden nur Daten gesichert, die für eine Aufnahme in der Institution notwendig sind. Am Anfang jedes Kindergartenjahres wird von uns eine Datenschutzerklärung ausgeteilt, welche für jedes Kind ausgefüllt werden muss. Mit allen Inhalten gehen wir vertraulich um.

6.3 Qualitätssichernde Maßnahmen

- Jährliche Überarbeitung und Weiterentwicklung der Konzeption
- Durchführung einer jährlichen Elternbefragung
- Reflektion der eigenen Rolle als Fachpersonal
- Reflektion der pädagogischen Arbeit
- Überregionale Arbeitskreise des AWO Bezirksverbandes
- Leitungstreffen

7 Schlussgedanken

Forderungen eines Kindes an seine Eltern und Erzieher:

Verwöhne mich nicht!

Ich weiß genau, dass ich nicht alles bekommen kann, ich will dich nur auf die Probe stellen.

Sei nicht ängstlich, bleibe standhaft!

Mir ist Haltung wichtig, weil ich mich dann sicher fühle.

Mach keine vorschnellen Versprechungen!

Wenn du dich nicht an deine Versprechungen hältst, kann ich mich nicht auf dich verlassen.

Unterbreche mich nicht und höre mir zu, wenn ich Fragen stelle!

Sonst wende ich mich an andere, um dort meine Informationen zu bekommen.

Bewahre mich nicht vor den Folgen meines Tuns!

Ich muss auch peinliche und schmerzliche Erfahrungen machen, um innerlich zu reifen.

Meckere nicht ständig!

Ansonsten stelle ich mich taub, um mich zu schützen.

Sei nicht inkonsequent!

Das macht mich unsicher und ich verliere das Vertrauen zu dir.

Lache nicht über meine Ängste!

Sie sind erschreckend echt, aber du kannst mir helfen, wenn du versuchst mich ernst zu nehmen.

„Ich wachse so schnell auf und es ist sicher schwer für dich, mit mir Schritt zu halten. Aber jeder Tag ist wertvoll an dem du es versuchst.“ (Lucia Feider)

Wir freuen uns darauf, Ihr Kind und auch Sie ein Stück Ihres Lebens begleiten zu dürfen!

Ihr Team des Kinderhaus Rasselbande

Aufsichtsbehörde/Impressum

Landratsamt
Kreisjugendamt
Zacharias-Frank-Str. 14
92660 Neustadt a. d. Waldnaab

Herausgeber
Team AWO Kinderhaus Rasselbande Bechtsrieth

Letzte Aktualisierung: OKTOBER 2025

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Steudel', written in a cursive style.

Unterschrift Kindergartenleitung